

Das Deutsch der Andern – Konzept

Eine literarische Recherche von Lorenz Belser, unterstützt vom Aargauer Kuratorium (Herbst / Winter 2021)

Wer sind diese «Andern»? – Es geht um Menschen aus Syrien, Eritrea, Afghanistan, aus dem Iran, vom Balkan und anderswoher, die ich als Deutschlehrer für Fremdsprachige unterrichte. In dieser Recherche will ich sie als Mensch und als Schriftsteller interviewen.

Im Fokus sind diejenigen, deren Sprachlern-Prozess auf einer Basis-Stufe (A1 oder A2¹) stehengeblieben ist und die sich eventuell auch schon in der Phase einer sogenannten Fossilierung² befinden. Diese Niveaus sind interessanter als höhere Niveaus, denn es geht darum, Fehler-Strukturen zu erforschen.

Zu den meisten meiner Interview-Partner*innen habe ich eine persönliche, meist freundschaftliche Beziehung. Sie kennen mich vor allem in der Rolle des Kursleiters. Dass das nicht unbedingt zu einer wissenschaftlichen Objektivität beiträgt, ist mir bewusst. Theoretisch müsste ich die Interviews von neutralen, den Interviewten unbekanntem Personen führen lassen ... - Umso wichtiger ist es, dass ich in den Protokollen der Interviews meine Beziehung zur interviewten Person genau beschreibe – und dabei auch das Setting des Interviews (das oft im Kursraum selber stattfindet ...).

Die Auswahl der Interview-Partner*innen soll die Schweizer Asyl- und Migrations-Lage im Jahr 2021 widerspiegeln. Ich orientiere mich an den häufigsten Herkunftssprachen: Arabisch, Tigrinya, Paschtunisch, Dari, Tamil, Türkisch, Kurdisch, Thai, Albanisch ... - Möglichst verschiedene Sprachfamilien und Phonetiken sollen in dieser Recherche vorkommen. Dem jeweiligen Interview wird ein Profil der Muttersprache vorangestellt. Die muttersprachlichen Strukturen erklären ja oft auch die Fehler-Strukturen.

Was ist mit «Deutsch» gemeint? - Im Deutschkurs geht es um «mein» Deutsch: Das «richtige», «gute». Wie aber geht das Deutsch von Euch Andern? Ein defizitäres Deutsch, könnte man meinen. Aber die Kommuni-

¹ GER-Niveau A2: *Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben. – Was, im übrigen, auch den Französisch-Kompetenzen durchschnittlicher Deutschschweizer*innen entspricht ...*

² Fossilierung: Verfestigung und «Einübung» von Fehlern, gefördert durch unkontrollierten Sprachgebrauch und falsche Gewöhnung. Dabei spielt auch die sogenannte Integration eine Rolle – z.B. das sich Einfügen in eine Rolle am Arbeitsplatz ...

kation funktioniert. Auf eine ganz eigene, fragmentarische, zerbrechliche Art, die mich berührt. – Also ist es doch irgendwie - ... - auch Deutsch?

Was ist an dieser Recherche «literarisch»? - Eigentlich bin ich auf der Suche nach Poesie. Sie entsteht aus dieser Zerbrechlichkeit und aus diesem Berührtsein. Es geht um das Abenteuer der Kommunikation. Und um die Ränder der Sprache.

*Was ist das Ziel? - Eine kleine Datenbank anzulegen. Sätze, Phrasen und Formulierungen zu sammeln. Eine Art Matrix zu erstellen – was auch immer daraus dann entsteht. Die Basis dazu sind Gespräche, genau transkribiert. Durch die Transkription passiert bereits eine erste Abstraktion, ein erster Schritt vom Gesprochenen weg, dessen bin ich mir bewusst. Die Datenbank könnte Poet*innen, Schriftsteller*innen, Kabarettist*innen und Schauspieler*innen helfen, möglichst genaue Sprachmasken zu entwickeln.*

*Das Vorgehen - Jedes Gespräch ist gleich strukturiert. Zuallererst wird über die Sprache und über das Deutsch Lernen allgemein gesprochen. Die Sprecher*innen sollen ihre Lernbiographie und ihre Sprechleistung beschreiben, verorten und bewerten. Während einer gewissen Interview-Phase soll auch korrigiert werden: Um die Reaktionen darauf zu beobachten. Hauptthema danach ist: Die Reise / Flucht in die Schweiz. Ausserdem soll über die Schweiz und die Welt allgemein gesprochen werden.*

*Der Zeitplan - Ab dem September 2021 / Oktober 2021 arbeite ich einen Tag in der Woche weniger. Diesen Tag werde ich für diese Recherche einsetzen; mitte November / Ende 2021 soll die Arbeit abgeschlossen sein. Gut möglich, dass es zu Verzögerungen kommt, da ich mich ja auch an meinen Interviewpartner*innen orientiere.*

Was ist der Aufwand? - 9 Interviews, dafür setze ich 9 Arbeitstage ein: Je 2 Stunden Interview-Zeit + 4 Stunden Transkriptions-Zeit + 2 Stunden Organisations- und Recherche-Zeit. - Bei meinem momentanen Arbeitgeber habe ich einen Stunden-Ansatz von 65.70 Franken. Ich will den Ansatz direkt auf dieses Projekt anwenden. 8 x 65.70 Franken, das sind 525.60 Franken pro Tag.

Das Aargauer Kuratorium hat im Juni 2021 einen Recherchebeitrag von 5'000 Franken gesprochen. – Vielen Dank!